**Demokratie am See: Sieben halfen Zukunft mitgestalten**

**Peter Groß (13.04.2019) heute mit einem Beitrag aus dem Institut für Seenforschung.**

Vielen Menschen, nicht nur aus esoterischen Kreisen, ist bekannt, dass See etwas mit Seele zu tun hat. In diesem Zusammenhang fiel der Gemeinde als Veranstaltungsort eine besondere Rolle zu. Am 11. April diesen Jahres fand im Institut für Seenforschung in Langenargen am Bodensee eine gemeinsame Veranstaltung des Nachhaltigkeitsbüro der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), RENN.süd (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) und der Bodensee-Stiftung zum Thema: „Mobilität mitgestalten“ statt. Das Angebot lautete: Wir stellen Ideen, konkrete Projekte und Sensibilisierungsmaßnahmen vor wie Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Aktive in der Region nachhaltige Mobilität mitgestalten können. Im Verlauf der Veranstaltung wurden im Austausch mit den Teilnehmenden Erkenntnisse zusammengetragen, ein Fundament für weitere Entwicklungen errichtet.

Frau Birgit Bastian (Nachhaltigkeitsbüro der LUBW, Karlsruhe) und Dimitri Vedel (Bodensee-Stiftung) hatten ein bestens informiertes Quartett im „Handgepäck“ das diesen Nachmittag zu einem Wohlfühlerlebnis auf hohem intellektuellen Niveau werden ließ. Das allgemein gut und verständlich Hochschulwissen wie auch praktische Erfahrungen vermittelte und mit jenem Fitzelchen Humor würzte, das es ermöglichte, dass man im Anschluss beglückt und weise nach Hause fuhr. Die Teilnehmenden, auch die Veranstaltungsleitung hatten es dabei mit einem kompetenten Background - Team zu tun, das einschließlich des erfreulich engagierten Hausmeisters und vieler helfenden Händchen, diesen Tag zu einem spannenden und bestens organisierten Erlebnis machte. Das Institut für Seenforschung bleibt in der Folge aus Sicht der Veranstalter und Teilnehmenden bestimmt als ein für jeden Anlass freundlicher, praxistauglicher Tagungsort in guter Erinnerung.

Für die zahlreich anwesenden Langenargener und auch Langenargenerinnen, wie auch Gemeinderäten oder Kandidaten und Kandidatinnen kommender Gemeinderatswahlen, hatte dieser Nachmittag auch einen gewissen Erinnerungswert an das Modell oder die Methode der von Robert Jungk begründeten „Zukunftswerkstatt“, die sich in etlichen Varianten zu einer der häufigsten Formen der direkten Bürgerbeteiligung in Städten und Kommunen entwickelt hat. Dass die Durchführung solcher Nachhaltigkeitswerkstätten vom Nachhaltigkeitsbüro des LUBW mit bis zu 1.500 Euro bezuschusst werden kann, das mag zugunsten einer positiven Entscheidung pro Werkstatt Veranstaltung hilfreich sein. Für mich war dieser Workshop Weg weisend, weil sich, wie kann ich es anders ausdrücken, ein Licht am Ende eines dunklen Tunnels bemerkbar machte.

Es ist ja kein Geheimnis, dass im Bodenseekreis und Hinterlandgemeinden wie Heiligenberg, in Städten wie Friedrichshafen, Überlingen, Konstanz, oder verschiedenen Kreisgemeinden besonders Langenargen, Immenstaad, Hagnau, Uhldingen-Mühlhofen bis Sipplingen ein Regime der Bevormundung durch Bürgermeister und schlafmützige Gemeinderäte an Boden gewonnen hat. Es ist ein großes Problem, dass man nach fast drei Jahrzehnten nicht einmal mit der Vorplanung des von der Deutschen Umwelthilfe (1972) vorgestellten Projektes Bodensee-S-Bahn (später Initiative Bodensee-S-Bahn) begann und statt dessen den halbherzigen Versuch unternahm ausschließlich für Touristen eine heute notleidende Deutsche Bodensee Tourismus GmbH einzurichten.

In der jüngsten Veröffentlichung (in: Der Steuerzahler 04/2019) kritisiert der Bund der Steuerzahler erneut die von der Deutschen Bodensee Tourismus (DBT) verursachten „roten Zahlen am Bodensee“ und findet es „als nicht nachvollziehbar, dass weitere Steuergelder dafür verwendet werden sollen. Denn bisher waren die Kosten deutlich höher als der Nutzen.“ In diesem Zusammenhang forderte die Kreis – SPD erstmals eine Korrektur der seit 2013 vom Landkreis spendierten Gesellschafterzuschüsse von 70 auf 50%. Der Langenargener Bürgermeister Achim Krafft wäre gut beraten, einem vielfach geäußerten Wunsch der Einheimischen zu folgen und den Vertrag mit der DBT, aus dem Grund der Fristwahrung, prophylaktisch zu kündigen, um im Rahmen einer echten Beteiligung und Aktivierung aller Bürgerinnen und Bürger, in einer vor Ort moderierten Werkstatt – Veranstaltung, eine optimale Zukunftslösung zu finden.

Letztlich muss jede Gemeinde für sich entscheiden, ob sie eine teure, mit Personal überbesetzte Tourist Information (TI) betreibt, die einzig dem Zweck gelegentlicher Gästeunterhaltung dient, oder dem Nachhaltigkeitsgedanken folgt. Letzteres würde bedeuten im Rahmen moderierter, lokaler Veranstaltung mit Hilfe von sachkundigen ÖPNV – Beauftragten und Gestaltungsbeiräten eine deutliche Aufwertung der Gemeinde zu erreichen, indem man vielfach wichtige, für die Gemeinde nützliche Ergebnisse praxisnah umsetzt. Das verkünden von Übernachtungszahlen ist eher nichtssagend.

Wenn es nicht gelingt die Gäste durch attraktive Angebote im Ort zu halten, dann verhilft eine teuer finanzierte EBC anderen Orten bei der Gästegewinnung und Wertschöpfung, während man selbst als monotoner Schlafplatz ohne die wesentliche Einnahmequelle für alle, das Tagesgeschäft, zurückbleibt. Wenn kein deutlicher Mehrwert aus dem Tagesgeschäft für den ortsansässigen Handel und Dienstleistungen erzielt wird, muss man sich der Gerechtigkeitsfrage stellen und gegebenenfalls den finanziellen Aufwand für TI und Gästekarte im gesamten Umfang den Hotels und Gastgebern aufbürden.

Die Homepage:„Wegweiser - bürgergesellschaft.de“ hilft beispielhaft beim „ Visionen entwickeln und Zukunft gestalten“ oder „Planungsprozesse initiieren und begleiten.“

Bevor der Abschlussbericht der Veranstaltung „Mobilität mitgestalten“ fertig gestellt ist möchte ich einen Besuch jener Internetportale empfehlen über die man sich den Themen und Aktivitäten der Gastreferenten annähern kann: Verkehrswende von unten. Deutsche Umwelthilfe, Referent Markus Zipf: [https://www.dhu.de](https://www.dhu.de/) , Lukas Winkler, bwgv: [https://www.wir-leben-genossenschaft.de](https://www.wir-leben-genossenschaft.de/) ,Petra Schmitz, Agenda Büro Ulm: Green Parking Day [https://www.agenda21.ulm.de](https://www.agenda21.ulm.de/) und nicht zuletzt Lea Heinrich, die unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang H. Schulz die Projektidee der Zeppelin Universität „Einsatz von Lastenfahrrädern im Wirtschaftsverkehr“ im Ruhrgebiet mit Unterstützung der Herner LastenFahrrad Innovation (HELFI) erfolgreich „anschob“ und erprobte. Dazu empfiehlt sich das Portal: [http://www.lastenfahrrad-herne.de](http://www.lastenfahrrad-herne.de/).

Den Akteuren u.a. der touristischen Destinationen am nördlichen Seeufer möchte ich empfehlen, das von Einheimischen zur Verfügung stehende Leistungsangebot, auch für die Entwicklung eines attraktiven Ganzjahrestourismus in den Blick zu nehmen. Sich den ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen zu stellen, damit auch kommende Generationen eine lebenswerte Welt vorfinden. An der Veranstaltung beteiligte Bürgerinnen und Bürger, die Gemeinschaft des Forum Langenargen oder des Netzwerk für Friedrichshafen engagieren sich für die Zukunftsgestaltung und jeder hat die Möglichkeit sich erfolgreich einzubringen. Das wird dann eins der nächsten Themen.